

Südwestdeutsche Floristik in Vergangenheit und Zukunft

SIEGMUND SEYBOLD

Die Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. ist ein Verein für die Freundinnen und Freunde der Pflanzenwelt in Südwestdeutschland. Sie wurde am 13. Februar 2000 in Stuttgart-Hohenheim gegründet und will alle ansprechen, die sich in ihrer Freizeit oder beruflich mit Floristik, Pflanzengeographie, Vegetationskunde, Systematik, Florengeschichte und Naturschutz beschäftigen. Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind die Erforschung der Pflanzenwelt Südwestdeutschlands, die Weiterbildung ihrer Mitglieder sowie die Förderung des fachlichen Austauschs und des Interesses an der Botanik.

Die „Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland“ sollen hierzu einen Beitrag leisten. Diese Zeitschrift enthält Fachbeiträge zu den genannten Themen, während die „Pflanzenpresse“, der Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft, dem Austausch von Informationen unter den Mitgliedern dient (Veranstaltungs- und Exkursionstermine, Sammelaufrufe, Adressen, Mitteilungen und Nachrichten). Die homepage des Vereins (<http://www.botanik-sw.de>) dient darüber hinaus auch der Öffentlichkeitsarbeit. Die „Berichte“ gliedern sich in vier Rubriken. *Originalarbeiten* zur Pflanzenwelt Südwestdeutschlands von etwa 2 bis 40 Seiten Umfang behandeln Themen aus den Gebieten Floristik, Pflanzengeographie, Vegetationskunde, Systematik, Florengeschichte und Naturschutz. Kürzere Arbeiten erscheinen unter der Rubrik „*Kurzbeiträge*“. Jeweils für ein Erscheinungsjahr werden in einer Rubrik *Veröffentlichungen zur Flora und Vegetation von Südwestdeutschland* zusammengestellt. Schließlich steht die Rubrik *Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste* für die Mitteilung interessanter floristischer Beobachtungen zur Verfügung.

Die „Berichte“ leben wesentlich von dem Engagement der Vereinsmitglieder. Sie sind deshalb herzlich aufgefordert, durch eigene

Beiträge zum Gelingen der Zeitschrift beizutragen. Hinweise für Autoren sind bei den Mitgliedern der Redaktion erhältlich.

Karlsruhe, im Juni 2001
Die Redaktion

Zusammenfassung

Die Geschichte der floristischen Erforschung Südwestdeutschlands vom 16. Jahrhundert bis heute wird dargestellt. Vom 16. bis zum 19. Jahrhundert trugen bedeutende Botaniker zur Kenntnis der Flora Südwestdeutschlands bei, darunter Hieronymus Bock, Leonhart Fuchs, Johann Bauhin, Johann Anton Pollich, Carl Christoph Gmelin, Gustav Schübler und Georg von Martens. Ein bedeutender Fortschritt war die systematische Erfassung und kartografische Darstellung der Verbreitung bestimmter Arten in Baden, Württemberg und Hohenzollern durch Julius Eichler, Robert Gradmann und Wilhelm Meigen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Einen vorläufigen Abschluss der floristischen Kartierung Baden-Württembergs bildet das achtbändige Werk „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“. In einem Ausblick werden noch bestehende Kenntnislücken aufgezeigt und Vorschläge für eine Fortschreibung der floristischen Kartierung unterbreitet.

Abstract

The history of the floristical research of southwestern Germany from the 16th century until today is given. From the 16th to the 19th century important botanists, like Hieronymus Bock, Leonhart Fuchs, Johann Bauhin, Johann Anton Pollich, Carl Christoph Gmelin, Gustav Schübler and Georg von Martens investigated the flora of southwestern Germany. At the beginning of the 20th century a great progress was made by the systematic investigation and mapping of certain species in the German *Länder* Baden, Württemberg and Hohenzollern by Julius Eichler, Robert Gradmann and Wilhelm Meigen. Finally, the floristic mapping of Baden-Württemberg resulted in the „Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“, an eight-volumed opus. At last, deficiencies in the floristic knowledge are pointed out and further investigations in this topic are proposed.

Résumé

L'histoire de la recherche botanique de l'Allemagne sud-ouest du 16^{ième} siècle est décrite. Des botanistes importants comme Hieronymus Bock, Leonhart Fuchs, Johann Bauhin, Johann Anton Pollich, Carl Christoph Gmelin, Gustav Schübler et Georg von Martens contribuaient du 16^{ième} au 19^{ième} siècle à la connaissance de la flore de l'Allemagne sud-ouest. Un progrès important était l'enregistrement et la présentation cartographique de certaines espèces dans le Baden, le Württemberg et le Hohenzollern dès l'entrée de la 20^{ième} siècle par Julius Eichler, Robert Gradmann et Wilhelm Meigen. L'enregistrement est fini pour l'instant par „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“, un œuvre

de huit tomes. À fin les défauts de connaissance sont décrits et détails pour la continuation de l'enregistrement floristique sont proposés.

Keywords: history of floristic research, mapping, southwest Germany, Baden-Württemberg

1 Einleitung

Diese neue Zeitschrift hat es sich zur Aufgabe gemacht, Beiträge aus der Botanik Südwestdeutschlands insbesondere der Bereiche Floristik, Vegetationskunde, Systematik, Pflanzengeografie, Florengeschichte und Naturschutz zu publizieren. In einer eigenen Rubrik „Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste“ sollen Angaben zu bemerkenswerten Pflanzenvorkommen und -verlusten zusammengestellt werden. Mit diesem Ziel knüpft sie an eine Jahrhunderte alte Tradition der Erforschung der Farn- und Blütenpflanzen und deren Veröffentlichungen im südwestdeutschen Raum an.

2 Die Erforschung der Pflanzenwelt in der Vergangenheit

2.1 Floristik im 16. Jahrhundert

Schon zu Beginn der Neuzeit, etwa in den 30er Jahren des 16. Jahrhunderts streifte HIERONYMUS BOCK als einer der ersten Floristen (ROTH 1899), dessen Namen wir kennen, durchs Gebiet. In seinen Kräuterbüchern (Bock 1539, 1546, 1551, 1577, 1595) legte er viel Wert auf die Nennung der Fundorte. Vom Saarland und der Pfalz kam er bis Nürnberg, Feldkirch und in die Schweiz. Dabei fiel ihm wohl auch die Verschiedenheit der Vegetation auf, die aus der unterschiedlichen Verbreitung der Pflanzenarten resultiert. Der Südwesten Deutschlands ist dafür ja ein Paradebeispiel. Die verschiedenen geologischen Schichten des Stufenlandes sind in Baden-Württemberg ungefähr fächerartig angeordnet. Darunter finden sich im Gebiet zwei so verschiedene Mittelgebirge wie der Schwarzwald und die Schwäbische Alb. Diese Konstellation war sicher auch ein Grund, warum sich in diesem Raum immer wieder Botaniker fanden, die den Phänomenen der unterschiedlichen Ver-

Keimung der Samen und überhaupt zum Lebensalter noch viele Beobachtungen. Alle diese Beobachtungen sind auch für den Naturschutz wichtig. Dies sind nur einige Andeutungen, wie es weitergehen kann. Die tatendurstigen jungen Botaniker können hier noch viel leisten. Diese Zeitschrift kann ihnen das Forum dazu bieten. Ich wünsche der Zeitschrift viel Erfolg dabei!

5 Literatur

- BAUHIN, J. 1598: *Historia novi et admirabilis fontis balneique Bollensis*. – 291 S.; Jacques Foeillet, Montbéliard.
- BAUHIN, J., CHERLER, J.H. & CHABREY, D. 1650-1651: *Historia plantarum universalis, nova, et absolutissima, cum consensu et dissensu circa eas*, 3 Bände. – 1/1 (1650): VIII + 9 + 1-596, 1/2 (1650): 1-440, 2 (1651): XX + 1-1074 + 14 S., 3/1 (1651): VIII + 12 + 1-212, 3/2 (1651): 1-882; F.L. von Graffenried, Ebroduni [Yverdon].
- BERTSCH, K. 1925: *Naturdenkmäler der Eiszeit in der Pflanzenwelt des Alpenvorlandes*. – Aus der Heimat 38(6): 84-88; Stuttgart.
- BERTSCH, K. & BERTSCH, F. 1933: *Flora von Württemberg und Hohenzollern*. – 311 S.; J.F. Lehmanns Verlag, München.
- BERTSCH, K. & BERTSCH, F. 1948: *Flora von Württemberg und Hohenzollern*, 2. Auflage. – 485 S.; Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart.
- BERTSCH, K. 1962: *Flora von Südwest-Deutschland*. – 471 S.; Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart.
- BOCK, H. 1539: *Neu Kreütter Buch von unterscheydt/würckung und namen der kreütter so in Teütschen landen wachsen*. – I-XXII + I-CLXXIII, Ander theyl I-LXXXVIII + LXXXIX-XCI; Wendel Rihel, Straßburg.
- BOCK, H. 1546: *Kreüter Buch. Darin Unterscheid/Würckung und Namen der Kreüter so in Deutschen Landen wachsen*, 2. Auflage – I-XXXVIII + 1-353, 477 Holzschnitte; Wendel Rihel J., Strassburg. [weitere Auflagen 1551, 1577 und 1595]
- DÖLL, J.Ch. 1843: *Rheinische Flora*. – 832 S.; L. Brönnner; Frankfurt a.M.
- DÖLL, J.Ch. 1857-1862: *Flora des Großherzogthums Baden*, 3 Bände. – 1 (1857): VI + 1-482, 2 (1859): IV + 483-960, 3 (1862): VI + 963-1429; G. Braun, Karlsruhe.
- DUVERNOY, J.G. 1722: *Designatio plantarum circa Tubingensem Arcem florentium*. – 154 S.; G.F. Pflick, Tübingen.
- EICHLER, J., GRADMANN, R., & MEIGEN, W. 1905-1927: *Ergebnisse der pflanzengeographischen Durchforschung von Württemberg, Baden und Hohenzollern*, 7 Bände. – I (1905): 1-78, II (1906): 79-135, III (1907): 135-218, IV (1909): 219-278, V (1912): 279-315, Karten 12-14, VI (1914): 317-388, Karten 15-19, VII (1927): I-VIII + 389-454, Karten 20-29; Stuttgart.
- GRADMANN, R. 1898: *Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete Süddeutschlands*, 1. Auflage. – Band 1: XIV+376 S., Band 2: XXVI+424 S.; Schwäbischer Albverein, Tübingen.
- Gradmann, R. 1899: *Vorschläge zu einer planmäßigen pflanzengeographischen Durchforschung Württembergs*. – Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. 55: XXIX-XLVIII, Stuttgart.
- GMELIN, C.C. 1805-1826: *Flora Badensis, Alsatica et confinium regionum cis et transrhena plantarum a lacu bodamico usque ad confluentum Mosellae et Rheni sponte nascentis exhibens secundum systema sexuale cum iconibus ad naturam delineatis*, 4 Bände. – 1 (1805): I-XXXII + 768 S., 2 (1806): 717 S., 3 (1808): 796 S., 4 (1826): I-III + 808 S.; A. Müller, Karlsruhe.
- HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1988: *Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland*. – 768 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- KIRCHNER, O. 1888: *Flora von Stuttgart und Umgebung mit besonderer Berücksichtigung der pflanzenbiologischen Verhältnisse*. – 767 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- KIRCHNER, O. & EICHLER, J. 1900: *Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern*, 1. Auflage. – 440 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- KIRCHNER, O. & EICHLER, J. 1913: *Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern*, 2. Auflage. – 479 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- KÜNKELE, S. 1996: *Beiträge zur horizontalen und vertikalen Verbreitung der Orchideen von Baden-Württemberg*. – Jour. Europ. Orch. 28 (1): 3-83; Stuttgart.
- LEOPOLD, J. D. 1728: *Deliciae sylvestres florae ulmensis*. – 180 S.; J.G. Wohler, Ulm.
- MARTENS, G. VON & KEMMLER, C.A. 1865: *Flora von Württemberg und Hohenzollern*. – CXIV + 844 S.; Osiander, Tübingen.
- OBERDORFER, E. 1949: *Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete*. – 411 S., Eugen Ulmer, Stuttgart.
- OBERDORFER, E. 1962-1970: *Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete*, 2. Auflage (1962), 3. Auflage (1970). – jeweils 978 S., Eugen Ulmer, Stuttgart.

breitung von Pflanzenarten nachgehen wollten.

Außer BOCK sind im 16. Jahrhundert noch LEONHART FUCHS, VALERIUS CORDUS, HIERONYMUS HARDER (vgl. ZIMMERMANN 1936-1937), JAKOB THEODOR und besonders JOHANN BAUHIN zu nennen. FUCHS publizierte neu in seinen Büchern und Manuskripten fast nur Fundorte aus der Umgebung von Tübingen. Dagegen hat J. BAUHIN mit seiner „Historia ... Bollensis...“ (BAUHIN 1598) für Bad Boll eine erste Lokalflorea innerhalb unseres Gebiets geschrieben. Sein Lebenswerk, die „Historia Plantarum Universalis ...“ (BAUHIN & al. 1650-1651) erschien erst viel später und ist in dieser Hinsicht eine noch nicht ausgeschöpfte Fundgrube. Im 17. Jahrhundert lag in Südwestdeutschland die Wissenschaft infolge der Kriege ganz darnieder. Erst im 18. Jahrhundert ging es wieder weiter. Der erste Höhepunkt der Floristik lag somit im 16. Jahrhundert und dieser war auffallend bemerkenswert für die damalige Zeit (SEYBOLD 1994).

2.2 Floristik im 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert entstanden wieder lokale Floren durch DUVERNOY (1722) für Tübingen und von LEOPOLD (1728) für Ulm; später folgte durch J.A. POLLICH eine vollständige Flora der Pfalz (1776-1777). Diese umfasste auch Teile des heutigen Baden-Württembergs. POLLICH hat darin sogar einen Anfang zur Pflanzensoziologie gesetzt, was wenig bekannt ist – ein Ansatz, der immer noch (wie auch der von WIBEL 1797) einer Bearbeitung harret. Später folgten dann weiter die Floren von F. ROTH VON SCHRECKENSTEIN & al. (1804-1814) und C.C. GMELIN (1805-1826). Die darin enthaltenen Daten wurden später ständig ergänzt und verbessert bis hin zu den nun schon sehr vollständigen ersten Landesfloren Badens und Württembergs von DÖLL (1843, 1857-1862) und SCHÜBLER & MARTENS (1834) sowie schließlich auch Hohenzollerns (MARTENS & KEMMLER 1865). Ein vorläufiger Schlusspunkt für diese Bemühungen des 19. Jahrhunderts waren die Floren von KIRCHNER & EICHLER (1900, 1913) und SEUBERT & KLEIN (1905). Nun schien die Kenntnis der Verbreitung der Arten im Gebiet so gut wie vollständig zu sein.

2.3 Die Kartierung von EICHLER, GRADMANN und MEIGEN

Es war ROBERT GRADMANN, dem das so nicht genügte. Er rief 1899, also vor rund 100 Jahren und kurz nach dem Erscheinen der 1. Auflage (1898) seines „Pflanzenlebens der Schwäbischen Alb“ dazu auf, die Verbreitung einzelner interessanter Arten genauer zu erfassen. Dieser Aufruf sollte zu einem Kartierungsunternehmen werden. Es war zwar nicht das erste Unternehmen dieser Art (SEYBOLD 1991) – es gab Vorläufer in den Niederlanden (SMIT & VERSCHOOF 1980) – aber immerhin das erste in Deutschland. GRADMANN sah wohl auch, dass der Umfang eines Buches für eine Landesflora und für die Aufzählung von Fundorten eine Zwangsjacke darstellt, die den Fortschritt hemmt und alle längeren Aufzählungen mit dem Wort „zerstreut“ zusammenfassen muss. Man sieht das im Vergleich der unter 2.2. erwähnten Landesfloren mit den später erschienenen von BERTSCH & Bertsch (1933, 1948), Bertsch (1962) oder OBERDORFER (1949-1994). Je neuer und vollständiger die Flora, desto weniger Fundorte werden genannt.

Nach GRADMANN'S Vorstellung sollten auch Verbreitungskarten entstehen. Mit der Publikation einer Verbreitungskarte kann man größere Informationsmengen auf kleinem Raum zusammengefasst darstellen. Zusätzlich sollten aber auch Fundortlisten erscheinen. Das Ergebnis ist als „EGM“ (EICHLER, GRADMANN & MEIGEN 1905-1927) bekannt. Darin sind immerhin 35 Verbreitungskarten publiziert und Fundortsangaben für sehr viel mehr Arten enthalten. Sie erlaubten manch neue Erkenntnis. EICHLER, GRADMANN & MEIGEN mussten aber auch erkennen, dass ihr ursprünglicher Plan, alle Quellen zu publizieren, zu umfangreich würde. So mussten sie immer mehr Einschränkungen vornehmen, was man beim Vergleich der sieben Hefte untereinander sehen kann (vgl. auch EICHLER, GRADMANN & MEIGEN 1926, Vorwort S. IV). Im Anfang wurden sogar die Lebensdaten der Floristen genannt; später konnten nur noch die Fundorte genannt werden.

3 Die Erforschung der Pflanzen-

welt heute

Aber bei diesen 35 Karten blieb es zunächst, eine Fortsetzung blieb aus. Allein in den Unterlagen von K. & F. BERTSCH zu ihren Floren (1933, 1948, 1962) wurden konsequent für alle Arten handgezeichnete Verbreitungskarten angelegt. Sie waren für viele Arten bis um 1970 die einzigen Karten und waren, von Einzelfällen abgesehen (z.B. BERTSCH 1925), auch nicht publiziert. Erst zusammen mit dem Kartierungsunternehmen für Westdeutschland, das sein Ergebnis im Atlas von HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) fand, kam auch in unserem Gebiet die Kenntnis der Fundorte wieder zu einem besseren Stand.

Heute haben wir mit dem Werk von SEBALD & al. (1990-1998) „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ (kurz „Handbuch“ genannt) eine Vorlage, die außer Verbreitungskarten auch oft noch Fundlisten mit Quellen aufführt. Mag mancher heute auch längere Fundortlisten gewünscht haben, der Platz im Werk erlaubte nicht mehr. Denn immer wieder mussten die Herausgeber durch Verkürzungen oder durch Weglassen den Zeitplan einhalten. An dieser Stelle soll auch unbedingt der Name von Dr. SIEGFRIED KÜNKELE genannt werden. Er hat nicht nur zusammen mit Dr. H. BAUMANN die Orchideen bearbeitet (vgl. auch KÜNKELE 1996), sondern gegen viele anhaltende Widerstände im Ministerium erreicht, dass dieses Werk und noch zahlreiche andere Grundlagenwerke erscheinen konnten. Sein Name soll deshalb hier nicht vergessen werden! GRADMANN mag mit seinem Aufruf (1899) ein solches Fernziel wie das „Handbuch“ vorgeschwebt haben. Aber nun wurde auf diese Weise knapp 100 Jahre später das Ziel und somit ein gewisser Abschluss erreicht. Aber Abschluss darf nicht Ende heißen. Wie geht es weiter?

4 Ausblick

Die Fortsetzung und Weiterschreibung der nun erarbeiteten Daten soll mit Hilfe dieser Zeitschrift ihre Möglichkeit zur Veröffentlichung finden. Es gibt zwar auch andere Zeitschriften, die das ermöglichen könnten, aber

alle leiden unter Platzmangel und keine umfasst das ganze Gebiet. Außerdem finden lokale Floren als eigenständige Veröffentlichungen heute ein nur geringes Interesse. So ist der Platz zur Publikation Mangelware.

Zunächst einmal muss aber der nun erreichte Zustrom an Ergänzungen und Verbesserungen zum „Handbuch“ weiter aufgenommen und kritisch gesichtet werden. Ziel ist eine digitale Datei für PC, die laufend auf den neuesten Stand gebracht wird. Dazu bedarf es wie bisher auch der Zusammenarbeit mit den Beobachtern. Das Naturkundemuseum in Stuttgart z.B. nimmt weiter neue Fundangaben auf der Grundlage der im Handbuch veröffentlichten Verbreitungskarten an. Im Gegenzug können auch Teilauszüge aus der Datei, soweit es die Arbeitszeit, die Hilfskräfte und der Datenschutz (für geschützte Arten) erlauben, zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden. Zur Sicherung der richtigen Bestimmung ist auch weiterhin noch das Einsenden eines Belegstücks oder Fotos sinnvoll. Und dann können auch diese Daten der weiteren Forschung zur Verfügung stehen.

Worin könnte die bestehen? Einmal in der Erweiterung der zweidimensionalen Verbreitungskarten durch Höhenangaben zur dritten Dimension. Erste Ansätze dazu sind gemacht, z.B. bei den Orchideen (KÜNKELE 1996, hier auch interessante Angaben zur Geschichte der Kartierung). Die vierte Dimension, die Zeit, ist ja in den Karten durch die Verschiedenheit der Signaturen schon enthalten. Aber besonders hier kann man, da der PC ja genügend Platz lässt, zu einer laufenden Aktualisierung kommen. Sicherlich wird irgendwann einmal eine neue Zeitgrenze mit dem Jahr 2000 oder 2001 ansetzen. Um dem im Voraus Rechnung zu tragen, kann man auch laufend aktualisieren.

Was fehlt sonst noch? Von den Arten und Sorten, die in Gärten kultiviert werden (Botanische Gärten ausgenommen), wird zu wenig Notiz genommen. Sie liefern aber eine Menge an reifen Samen für eine mögliche eigenständige Ausbreitung. Aber hier werden noch aktualisierte Bestimmungshilfen gebraucht. Darüber hinaus fehlen zur Biologie der Arten, zur Bestäubung (Fortsetzung von KIRCHNERS Flora von Stuttgart 1888), zur Ausbreitung und

- gart.
- OBERDORFER, E. 1979-1994: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 4. Auflage (1979): 997 S., 5. Auflage (1983): 1051 S., 6. Auflage (1990): 1050 S., 7. Auflage (1994): 1050 S. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
- POLLICH, J.A. 1776-1777: Historia plantarum in Palatinatu electorali sponte nascentium incepta, secundum systema sexuale digesta, 3 Bände. – 1 (1776): I-XXXII + 454 S., 2 (1777): 664 S., 3 (1777): 320 S.; C.F. Schwan, Mannheim.
- ROTH, F.W.E. 1899: Hieronymus Bock, gen. Tragus, Prediger, Arzt und Botaniker 1498 bis 1554. Nach seinem Leben und Wirken dargestellt. – Mitt. histor. Ver. Pfalz 23: 25-74; Speyer.
- ROTH VON SCHRECKENSTEIN, F., ENGELBERG, J.M. VON & RENN, J.N. 1804-1814: Flora der Gegend um den Ursprung der Donau und des Neckars; dann vom Einfluss der Schussen in den Bodensee bis zum Einfluss der Kinzig in den Rhein, 4 Bände. – 1 (1804): 389 S., 2 (1805): 645 S., 3 (1807): 536 S., 4 (1814): 567 S.; A. Wilibald, Donaueschingen.
- SCHÜBLER, G. & MARTENS, G. VON 1834: Flora von Württemberg. – 695 S.; Osiander, Tübingen.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.) 1990-1992: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Band 1-4: 1 (1990), 613 S.; 2 (1990), 442 S.; 3 (1992), 483 S.; 4 (1992), 362 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (Hrsg.) 1996-1998: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Band 5-8: 5 (1996), 539 S.; 6 (1996), 577 S.; 7 (1998), 595 S.; 8 (1998), 540 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEUBERT, M. & KLEIN, L. 1905: Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden, 6. Auflage. – 454 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEYBOLD, S. 1987: Valerius Cordus 1515-1544, einer der frühesten Floristen in Südwestdeutschland. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 142: 143-155; Stuttgart.
- SEYBOLD, S. 1991: Robert Gradmann, Julius Eichler und das erste Kartierungsunternehmen für Blütenpflanzen in Südwestdeutschland. – Stuttgarter Beiträge Naturk., Serie C 30: 52-55; Stuttgart.
- SEYBOLD, S. 1994: Die ältesten Pflanzenangaben von Baden-Württemberg aus der Literatur. – Stuttgarter Beiträge Naturk., Serie A 514: 18 S.; Stuttgart.
- SMIT, P. & VERSCHOOF, B.J.M. 1980: The history of plant-geographical investigation in the Netherlands. – In: Mennema, J. & al.: Atlas of the Netherlands Flora 1: 18-25; W. Junk, The Hague.
- WIBEL, A.W.E.C. 1797: Dissertatio inauguralis botanica Primitiarum Florae Werthemensis sistens prodromum. – 40 S.; Goepferdt, Jena.
- ZIMMERMANN, W. 1936-1937: Das Anfangsherbarium der Hieronymus Harder. – Süddeutsche Apotheker-Zeit. 76(64): 693-695 (1936); 77(86): 834-836 (1937); 77(87): 845-846 (1937); 77(88): 852-855 (1937); Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Siegmund Seybold

Staatliches Museum für Naturkund

Rosenstein 1

D-70191 Stuttgart

E-mail: sseybold@gmx.de